

Liederabend Catriona Morison

FRANKFURT. Absagen, Umbesetzungen, Programmänderungen – was derzeit im Konzertbetrieb eher die Regel als die Ausnahme scheint, hat erneut die Oper Frankfurt heimgesucht. Dort hat die Mezzosopranistin Claudia Mahnke ihren Liederabend krankheitsbedingt abgesagt. Damit fiel zwar der von vielen Opernfreunden langersehnte Auftritt des Ensemblemitglieds im Großen Haus aus, Intendant Bernd Loebe und seinem Team gelang es jedoch, trotz der nur einen Tag vor dem Konzert erfolgten Absage, Ersatz zu finden: die schottisch-deutsche Mezzosopranistin Catriona Morison und der Pianist Malcolm Martineau. Während Martineau in der Reihe der Liederabende so etwas wie ein Heimspiel antrat, war der Abend für Catriona Morison ein Debüt im Haus am Willy-Brandt-Platz.

Die junge Mezzosopranistin genießt in der Stadt daher natürlich nicht die Bekanntheit wie die ursprünglich gesetzte Claudia Mahnke. Man bringt Morison bestenfalls mit ihrem kurzen Engagement an der Oper Wuppertal (2016-2018) in Verbindung oder erinnert sich an ihr erstes Lied-Album „The dark night has vanished“, das sie im vergangenen Jahr gemeinsam mit Martineau vorgelegt hat. Umso größer war die Überraschung: Zwei Einspringer rocken den Abend. Und wie! Zwar war das Programm mit insgesamt fast 30 Liedern von Edvard Grieg, Robert Schumann, der recht unbekanntem Komponistin Josephine Lang (1815-1880), Johannes Brahms und Gustav Mahler und gut eineinhalb Stunden arg umfangreich, doch Morison und Martineau machten daraus einen kurzweiligen, spannenden und musikalisch spannenden Ritt durch die Liebeslyrik (spät-)romantischer Tondichtung.

Nahezu fugenlose Anschlüsse der Register, eine unverwechselbare, warm-erdige Klangfärbung im ausgesungenen Brustton, deklamatorische Züge im unteren Bereich und eine exzellente Textverständlichkeit, waren die technischen Trümpfe, die Morison auszuspielen wusste. Dabei lotete sie das Wort-Ton-Verhältnis der Kompositionen tiefgründig aus, drang spürbar in Schichten der Interpretation vor, die nur durch eine ernsthafte Erarbeitung von Text und Musik gleichermaßen darstellbar sind.

Freilich hat ein Sänger mit Malcolm Martineau an seiner Seite fast immer schon die halbe Ernte eingefahren – zumal in einem Haus, das der Pianist aus zahlreichen Konzerten perfekt kennt und das umgekehrt auch ihn gut kennt. Der Flügel war entsprechend wieder auf Bedürfnisse und Spiel dieses grandiosen Pianisten vorbereitet, wunderbar weit in der Tiefe, perlig im Diskant, weich und schmeichelnd im Anschlag. Eine Gemengelage also, die einen trefflich vergessen lässt, dass dieses Konzert mutmaßlich nicht von langer Hand geplant war.

BERLINER STRASSE 198
63067 OFFENBACH AM MAIN
+49 (0) 69 27 22 08 28
+49 (0) 170 184 2880
MAIL@EDITION-RUPP.DE
WWW.EDITION-RUPP.DE

KTO. 10 565 32
RAIFFEISENBANK
BERNKASTEL-WITTLICH EG
BLZ 587 609 54

RUPP.
KULTUR.
JOURNALIST.